

# Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe Februar/März 2015

27



mit Bildern und Trompeten, mit neuen Augen, mit Schiffen und Sternen



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



Mit welcher detaillierten Fragen sich so eine Bläsergruppe befasst, versetzt mich immer wieder in Staunen. Vielmehr aber noch lässt mich staunen über Klang und Volumen, mit denen

es gelingt unseren Kirchenraum zu erfüllen bzw. uns als singende Gemeinde zu begleiten und mit-zureißen.

Dass im Hintergrund dabei unzählige Details eine Rolle spielen, weil Horn eben nicht gleich Horn ist und jedes Instrument seinen eigenen Notensatz braucht, ist für staunende Hörer und Mitsänger nicht sofort im Bewusstsein.

Aber ohne diese Liebe zum Detail wären jene Klänge nicht möglich. Danke, dass es eine solche Liebe gibt!

An vielen anderen Stellen unseres Gemeindelebens ist das ähnlich. Zahlen und der Ausschnitt, den jede(r) Einzelne wahrnimmt, sind im Vordergrund präsent. Die vielen Details, die diesen Vordergrund stützen und ermöglichen geraten ganz schnell aus dem Blick. Details gibt es in unserem Gemeindeleben unzählige. Neben Ventilen, die zur richtigen Zeit bedient werden müssen, sind es Schlösser, die repariert werden müssen, Schnee, der aus dem Weg geräumt werden muss, und Menschen, die Ihren Besuch und Ihr Gebet brauchen.

Liebe zu solchen u.ä. Details wünscht Ihnen

*Marcus Hoffmann*

Pfarrer Marcus Hoffmann

### Eindrücke aus Advents- und Weihnachtszeit



Gemeindeadventsnachmittag



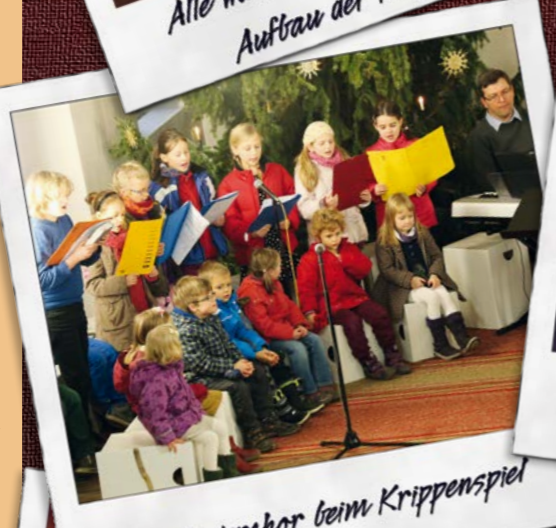
Alle Jahre wieder - Ein wunderschöner Baum



Alle warten gespannt beim Aufbau der Krippe



Roratemesse in der Pfarrkirche



Kinderchor beim Krippenspiel



Krippenspiel am Heiligabend



Feier der Christnacht



„Für die Zeit einer großen Wunderkerze ...“



„Zum Schall der Trompeten und Hörner jauchzt vor dem Herrn, dem König!“ Psalm 98,6

Das zweite vatikanische Konzil gesteht der Kirchenmusik innerhalb des Gottesdienstes eine große Bedeutung zu. So heißt es im Kapitel VI, Absatz 113 des „Sacrosanctum Concilium“: „Ihre vornehmste Form nimmt die liturgische Handlung an, wenn der Gottesdienst feierlich mit Gesang gehalten wird (...) und das Volk tätig teilnimmt.“ Die Gottesdienstbesucher in St. Georg sind es dabei gewohnt, von der Orgel tatkräftig bei ihrer vornehmen Aufgabe begleitet und unterstützt zu werden.

Doch nicht selten kommt es gerade im 10 Uhr-Hochamt am Sonntag vor, dass der gewohnte Orgelklang von der Empore ausbleibt, oder zumindest nur vereinzelt erklingt, und stattdessen die Töne eines Bläserchores erstrahlen. Hierfür verantwortlich ist die Bläsergruppe, die sich in solchen Fällen auf der Empore versammelt hat, um mit ihrem musikalischen Wirken zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gemeinde aufzuspielen.

Ich lade sie herzlich ein, uns näher kennenzulernen. Uns, das sind die Musiker hinter den drei Trompeten, den zwei Waldhörnern,

dem Tenorhorn, der Posaune und dem Flügelhorn. Da sich, wie im Falle von Blechbläsern üblich, gemeinhin hinter jedem Instrument nur ein Musiker befindet, ergibt sich daraus auch schon die Größe unserer Gruppe. In dieser Zusammensetzung – wenn auch nicht immer vollständig – versuchen wir die Gottesdienstbesucher musikalisch zu begleiten und zu unterhalten.

Aber auch außerkirchlich kann man uns mittlerweile über den Weg laufen, wie zum Beispiel die Besucher des Hopfenfestes letztes Jahr erfahren haben. Auch bei anderen Gelegenheiten – teilweise in Zusammenarbeit mit dem befreundeten Posaunenchor der Versöhnungsgemeinde – treten wir in Erscheinung, als Beispiele seien hier der Martinsumzug, der Weihnachtsmarkt oder die Gemeindeadventsfeier genannt.

Zu Gute kommt uns dabei, dass wir neben Amateuren auch zwei Profis in unseren Reihen wissen und der Posaunist Clemens Höning und der Trompeter Martin Müller das ein oder andere Stück selbst arrangieren können, wenn mal wieder das passende Notenmaterial fehlt. Aber nicht nur im Grad

der Professionalität ist die Bläsergruppe St. Georg von Vielfalt geprägt. So wissen wir mit Peter Rücker einen Trompeter aus der St. Hedwig-Gemeinde und seit kurzem mit unserer Hornistin Jutta Lindner eine Frau unter uns. Mit Claudius Doktor, der immerhin 40 Jahre jünger als das älteste Gruppenmitglied ist, decken wir die Jugend mit ab und unser Hornist Markus Milke, Lorenz Werner am Tenorhorn und der diese Zeilen verfassende Flügelhornist sind sicherlich auf ihre ganz eigene Art anders als die andern.

Was diese Zeilen verdeutlichen sollen: Bei uns kann jeder mitmachen, der ein Blechblasinstrument spielen kann. Wir freuen uns über jede Verstärkung, die – so wie wir – Spaß an der Musik hat und gerne mithilft, den Lobpreis Gottes weithin hörbar erklingen zu lassen. Wer sich davon angesprochen fühlt, kann gerne dienstags ab 20 Uhr im Bauernzimmer im Pfarrhaus bei einer unserer Proben vorbeischaun oder einen unserer Musiker ansprechen. Dasselbe gilt natürlich für alle, die für einen besonderen Anlass Bedarf an einer Bläsergruppe haben.

Jörg Lehnert



## „Gott mit neuen Augen sehen“ 22 Familien auf dem Weg zur Erstkommunion

Es ist ein gelbes dickes Buch, das diesen Titel trägt. Und mit diesem Buch treffen sich unsere Kinder jeden Dienstag im Pfarrhaus, um sich gemeinsam auf die Erstkommunion vorzubereiten. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Buch ausschließlich für die Kinder, sondern es trägt den Untertitel „Familienbuch“. Nicht nur die 25 Kinder unserer Gemeinde, sondern auch wir Familien sind eingeladen, den Weg zur ersten heiligen Kommunion mitzugehen. Neben verschiedenen Gesprächsanregungen in dem Buch finden monatliche Elterntreffen statt, bei denen sich die Eltern kennenlernen und mit Glaubensfragen auseinandersetzen können.

Der Start des Kurses war für unseren Herrn Pfarrer eine besondere Herausforderung, da er die große Gruppe mit 25 Kindern vorerst allein leiten musste. Aber dank vieler Spielideen und Auflockerungen gelang es ihm, dass sich die teilweise unbekanntes Kinder bald als eine Gruppe verstanden. Gemeinsam gestalteten sie eine Kerze mit allen Namen der Kommunionkinder, die nun jeden Dienstag in der Mitte des Stuhlkreises brennt, umgeben von einer Blume, auf deren Blütenblättern wichtige Wegbegleiter der Kinder benannt sind. Beim ersten Elterntreffen durften wir die Kerze und die Blütenblätter bestaunen und lesen, dass in den Augen der Kinder nicht nur wir Eltern wichtige

Begleiter sind, sondern auch Geschwister, Großeltern, Paten und Freunde. Die thematischen Impulse während der Elterntreffen greifen Themen auf, mit denen sich die Kinder befassen werden. So können wir Eltern uns zum einen selbst noch ein-



Das Vorbereitungswochenende in Schmochtitz

mal erinnern, wie wir als Kind z.B. mit dem Thema Abschied und Sterben umgegangen sind, wie wir heute als Erwachsene mit einem größeren Erfahrungsumfang darauf reagieren und wie es unseren eigenen Kindern damit geht bzw. gehen könnte, wenn sie damit konfrontiert werden. Auch wenn die Themen inhaltlich bedeutungsvoll sind und nachdenklich stimmen, gelingt

es uns Eltern, uns an diesen Abenden fröhlich zu begegnen und gemeinsam viel zu lachen. Ein erster Höhepunkt des Kurses war für die Kinder das gemeinsame Wochenende im Pfarrhaus im September. Die Kinder durften die erste Etage

mit ihren Isomatten und Schlafsäcken in Beschlag nehmen – Jungen und Mädchen natürlich getrennt! Nun gab es auch zwei jugendliche Helfer und unseren neuen Gemeindeassistenten Herr Nguyen, die unserem Pfarrer tatkräftig zur Seite standen. Ein Inhalt des Wochenendes war u.a. das gemeinsame Backen und anschließende Verteilen des Backwerks in unserem Pfarregebiet. Viele Kinder waren

erstaunt, wie groß unsere Pfarrei ist und wie viel Freude es macht, Unbekannte zu beschenken. Am Sonntag gestalteten die Kinder den Gemeindegottesdienst und durften im Altarraum sitzend schon einmal die Vorerfahrung machen, wie es ist, vor der Gemeinde zu stehen und sich von ihr getragen zu fühlen. Der zweite Höhepunkt war das Vorbereitungswochenende im Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz Ende November. Die Kinder fuhren bereits am Mittwoch los, und die Familien reisten am Freitagabend nach. Als wir Eltern eintrafen, begrüßten uns fröhliche Kinder, die offensichtlich eine schöne Zeit miteinander verbracht hatten und noch einmal mehr als Gruppe zusammengewachsen waren. In dem Saal lagen auf Tischen verstreut 25 dicke gelbe Bücher. „Gott mit neuen Augen sehen“ konnten die Kinder während der verschiedenen Aktivitäten in Kleingruppen, bei Wanderungen und natürlich während der Gruppenspiele. Wir Familien hätten nun auch die Gelegenheit gehabt, uns besser kennenzulernen, aber bei einer Teilnehmerzahl von 92 Kindern und Erwachsenen war das dann doch gar nicht so einfach. Der erste Abend nach Spiel und Spaß im großen Saal endete für die Kinder mit einem schönen adventlichen Abendgebet in der Kirche. Wir Eltern konnten, als die Kinder dann endlich zur Ruhe gekommen waren, den

Tag gemütlich in der „Scheune“, einer der Kapelle benachbarten Schankwirtschaft, ausklingen lassen. Am Samstagvormittag gingen unsere Kinder zur Erstbeichte. Einigen Kindern war anzusehen, dass dieses für sie ein bedeutungsvolles Ereignis auf dem Weg zur Erstkommunion war. Auch für die Eltern bestand die Möglichkeit, das „Sakrament der Versöhnung“ zu empfangen. Am Nachmittag brachen gefühlt zwanzig Autos zu einer Sternfahrt in das nahe gelegene Kloster St. Marienstern auf, um dort eine Vesper in lateinischer Sprache mit den Ordensschwestern zu feiern und anschließend alle Fragen, die man so an eine Zisterzienserin hat, stellen zu können. Wir Eltern waren fasziniert von der fortwährenden Wissbegierde der Kinder, die dann leider unterbrochen werden musste, da ja in Schmochtitz schon das Abendbrot auf uns wartete.

Der Sonntag – es war der erste Advent – wurde für alle und besonders für Arved zu einem wichtigen Tag, denn wir durften gemeinsam seine Taufe feiern. Die Kommunionkinder gestalteten den Gottesdienst und die Geschwisterkinder musizierten lebhaft mit. Am Ende des Gottesdienstes gaben wir unseren Kindern gute Wünsche für ihre weitere Kommunionvorbereitung mit auf den Weg. Die frohe Stimmung wurde durch die leuchtenden Strahlen der endlich wieder scheinenden Sonne verstärkt und begleitete uns auf unseren Heimwegen. Zitat Theresa: "Das Wochenende in Schmochtitz war toll. Wir haben viel Spaß zusammen gehabt. Wir sprachen über Gott, das Beichten und die Taufe. Wir lernten sogar, unsere Gedanken zu erraten und an Stühlen zu riechen ☺."

*Familie Werner*



Im KirchenSCHIFF von Göda



## Liebe Gemeinde

Ein Thema, das den Pfarrgemeinderat seit jeher beschäftigt, ist das Pfarrhaus. Es ist ein Schatz, von fast biblischen Ausmaßen, der ein wenig in die Jahre gekommen ist. Ein Haus dieser Größe durch die DDR – Zeiten zu bekommen, war eine Leistung, die allen daran Beteiligten nicht hoch genug angerechnet werden kann. Dass man nur wenig Zustimmung erhält, wenn man das Thema Abschied vom Pfarrhaus anspricht, bei denjenigen, die viel Kraft und Energie in den Erhalt dieses Hauses gesteckt haben, ist wohl verständlich. Auch dass dieses Pfarrhaus nicht nur Gebäude und Hülle, sondern

auch vielfältiges Zeugnis lebendigen Gemeindelebens ist, soll nicht unerwähnt bleiben. Die Rahmenbedingungen für die Gemeinden wurden und werden vom Bistum abgesteckt. Dabei ist es erklärter Wille seitens des Bistums, dass Gemeindegebäude in Größe und Nutzung dem Gemeindeleben entsprechen sollen, dass eine Gebäudesanierung für Dritte nicht möglich und genehmigungsfähig ist, dass in zukünftigen Strukturen Einzelgemeinden eine geringere Rolle spielen werden. Ein neues Gemeindezentrum an der Kirche zu bauen und gleichzeitig die Kirche zu sanieren,

wird für die Gemeinde eine langfristige und tragfähige Basis zur Bewältigung zukünftiger Aufgaben darstellen. Die Anstrengungen vergangener Tage, das Pfarrhaus zu erhalten und nutzbar zu machen, waren immer richtig und wichtig, da sie jetzt die Basis bilden, die ein weiteres Handeln erst ermöglichen. Wenn wir die Hürde des Abschieds vom Pfarrhaus gut meistern, so können wir die Zukunft von St. Georg in Gohlis weiter gestalten. Dazu möchte ich den Blick auf die Weihnachtsbotschaft wenden, in der es heißt: „Fürchtet Euch nicht!“

*Dominik Schmidt*  
(Vorsitzender des Pfarrgemeinderates)

## Wir kommen daher aus dem Morgenland



Nähabend für neue Gewänder



Die Sternsinger in Dresden

1. Wir kom - men da - her aus dem Mor - gen - land, zu Gast  
 2. Es führt alt und jung ins — Pfarr - haus hin. Ge -  
 3. Die Kin - der ins Au - to und wie - der raus. Der Stern,  
 4. Wir ba - ten um Spen - den für Kinder in Not, für Woh-

auch in Dres - den im A - bend - land und brin - gen Herrn Til - lich  
 wän - der ge - näht mit fro - hem Sinn. Ber - ge von Stoff konn - ten  
 die Gi - tar - re und ab ins Haus mit Ge - sang, dem Ge - bet  
 nung, für Bil - dung und täg - lich Brot. Wir sa - gen nun al - len

den Se - gen dar: Sankt Ge - orgs bun - te Dreikö - nigs - schar!  
 wir ver - näh'n, Kö - ni - ge durch die Häu - ser ziehn!  
 und Se - gen auch. Sü - ßig - kei - ten gab's für den Bauch.  
 ein Dan - ke - schön: Ihr sollt durchs Jahr ge - seg - net geh'n!

Text: Franziska Milke, Original: "Wir kommen daher aus dem Morgenland" T: Maria Ferschl, M: Heinrich Robr,

## Kommunionshelferin in unserer Gemeinde ... ... bin ich seit 2011.

Da ich schon immer der Meinung bin, eine Gemeinde ist nur so stark und aktiv, wie ihre einzelnen Mitglieder es sind, suchte ich länger wieder nach einem Betätigungsfeld in der Gemeinde, das meinen Fähigkeiten und meinem Zeitfonds entgegen kam. Früher war ich mehr im Hintergrund aktiv, was eher meinem Naturell entspricht.

Vor etwa drei Jahren sprach mich Pfarrer Hoffmann mit der Frage an, ob ich mir vorstellen könnte, in unserer Gemeinde als Kommunionshelferin tätig zu werden. Um ehrlich zu sein, ich konnte es nicht. Ich, die ich eher ein Hintergrundtyp bin, sollte vor der ganzen Gemeinde stehen, war mein erster spontaner Gedanke. Dem folgte die Frage, ob mein Glaube groß genug für solch eine Aufgabe ist. Durch das tägliche Gespräch mit Gott und der Suche nach Argumenten für ein Für und Wider war ich nach etwa drei Wochen innerlich zu einem Ja bereit. Wenn es Gottes Wille ist, dass ich mich als Kommunionshelferin ins Gemeindeleben einbringe, dann soll es so sein. Es folgte ein Einführungswochenende in Schmochtitz, bei dem Frau Weinrich und ich andere Kommunionshelferinnen und -helfer des Bistums kennen lernten. Wir bekamen eine Unterweisung, sprachen über den Glauben, die Beziehung zu Gott, den Gottesdienst und vieles mehr und bekamen auch hilfreiche praktische Tipps. Am Ende dieses Wochenendes erhielten wir das Bevollmächtigungsschreiben, in unserer Gemeinde als außerordentliche Kommunionsspenderinnen tätig zu sein. Zwei Mal jährlich treffen sich die Kommunionshelfer der

Gemeinde mit Pfarrer Hoffmann, um alle den Dienst betreffenden Fragen zu besprechen und Termine wie zum Beispiel für die Kreuzweg- und Rosenkranzandacht festzulegen. Beim ersten Treffen mit den „Neuen“ wurde die Einführung der gleichen Gewänder für alle Kommunionshelfer besprochen. Nach anfänglich leichten Bedenken (wir Frauen waren ja früher keine Ministrantinnen) gewöhnten wir uns schnell daran. Wir wollen Gott dienen, dabei steht nicht im Vordergrund, dass wir optisch gut „überkommen“ oder chic aussehen. Dieser Aufgabe werden wir in den einheitlichen, schlichten Gewändern eher gerecht. Um den Kreis zu schließen und an meine anfänglichen Bedenken anzuknüpfen, muss ich gestehen, dass ich auch heute noch vor jeder Heiligen Messe um Gottes Hilfe bitte. Er nimmt mich an, wie ich bin - ohne perfekt zu sein. Durch den Dienst im Altarraum spüre ich Gott viel intensiver und bin ihm näher als früher während des Gottesdienstes. Ich lese mehr in der Heiligen Schrift, was ich eigentlich schon immer tun wollte. Die Worte

„Aufgabe“ und „Dienst“ bekommen für mich als Kommunionshelferin eine andere Bedeutung. Indem ich Gott und der Gemeinde diene, erfahre ich gleichzeitig eine Bereicherung für mich selbst. Bisher habe ich mich selten anderen gegenüber so geöffnet. Falls Sie einmal vor einer ähnlichen Entscheidung stehen wie ich vor drei Jahren, möchte ich Ihnen sagen: Gott ist bei Ihnen.

*Angela Scholz*

## Gohlis Helau!

Auch in diesem Jahr heißt es wieder: Gohlis Helau! Unter dem Motto "Kreuz und quer durchs Weltenmeer" lädt der Elferrat zum Gemeindefasching ein. Also Termin merken, Kostüm anziehen und ins Pfarrhaus kommen!





# Termine und Veranstaltungen Februar/März

## 2.2. Hochfest der Darstellung des Herrn

18:00 Hl. Messe mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

## Dienstag, 3.2.

19:30 PGR

## Mittwoch, 4.2.

20:00 Elterntreffen Erstkommunion

## Donnerstag, 5.2.

17:30 Vorjugend

## Freitag, 6.2.

19:30 Gemeindefasching „Kreuz und quer durchs Weltenmeer“

## Sonntag, 8.2.

10:00 Familiengottesdienst  
anschl. Kinderfasching

## Mittwoch, 11.2.

Ausflug der Männer Ü60  
zum Bauhaus Dessau

## Donnerstag, 12.2.

14:30 Seniorenfasching

## Sonntag, 15.2.

10:00 Faschingsgottesdienst

## Dienstag, 17.2.

18:00 Elisabethkonferenz  
18:00 Vinzenzkonferenz  
20:00 Spieleabend

## 18.2. Aschermittwoch

9:00 Hl. Messe  
19:00 Hl. Messe  
20:00 Eröffnung Exerziten im Alltag  
ab dann mittwochs bis einschl.  
1.4. (Anmeldeschluss 31.1.)

## Kreuzweg in der Fastenzeit

Dienstags 19.00 Kirche  
Freitags 17:30 Hauskapelle

## Donnerstag, 26.2.

17:30 Pfarrhauswürmer  
19:30 Ökum. Bibelgespräch

## Samstag, 28.2.

9:30 Fortsetzungsveranstaltung im  
Rahmen des Erkundungs-  
prozesses im Leipziger Norden

## Sonntag, 1.3.

Gemeindebesinnungstag

## Donnerstag, 5.3.

17:30 Vorjugend

## Freitag, 6.3.

19:00 Weltgebetstag der Frauen

## Samstag, 7.3.

9:30 Basteltag für Schüler  
16:00 Hl. Messe in spanischer Sprache  
(St. Gabriel, Georg-Herwegh-Str. 22)

## Mittwoch, 11.03.

Ausflug der Männer Ü60

## Donnerstag, 12.3.

17:30 Pfarrhauswürmer  
19:30 PGR

## 13.3.-15.3.

Familienwochenende in Schmochitz  
zusammen mit der Bläsergruppe  
(Anmeldeschluss 31.01.)

## Dienstag, 17.3.

18:00 Elisabethkonferenz  
18:00 Vinzenzkonferenz

## Donnerstag, 19.3.

17:30 Vorjugend  
19:30 Kommunionhelfertreff

## 20.3.-25.3.

Visitation durch den Bischof im  
Norden Leipzigs

## Samstag, 21.3.

Kindersachenflohmarkt

## Dienstag, 24.3.

20:00 Elterntreffen Erstkommunion

## 25.03. Hochfest Verkündigung des Herrn

9:00 Arbeitseinsatz der Männer Ü60  
18:00 Hl. Messe zum 80. Jahrestag der  
Weihe der Hauskapelle

## Donnerstag, 26.3.

17:30 Pfarrhauswürmer  
19:30 Ökum. Bibelgespräch

## Samstag, 28.3.

14:30 Familientag zur Hl. Woche  
16:00 Sakrament der Versöhnung  
(Beichtgelegenheit, auswärtiger  
Beichtvater)

## 29.3. Palmsonntag

(Beginn der Sommerzeit, die Uhren werden  
eine Stunde vorgestellt)  
10:00 Hl. Messe



Die Seniorenweihnachtsfeier



Die Kinderchorweihnachtsfeier



Die Sternsinger zu  
Gast in Dresden

## Wöchentliche Gottesdienste:

<b>Sonntag</b>	8:00 Uhr	Pfarrkirche
	10:00 Uhr	Pfarrkirche
<b>Dienstag</b>	8:00 Uhr	Hauskapelle
<b>Mittwoch</b>	8:00 Uhr	Hauskapelle
<b>Donnerstag</b>	14:30 Uhr	Pfarrsaal
<b>Freitag</b>	18:00 Uhr	Hauskapelle
<b>Samstag</b>	17:00 Uhr	Beichtgelegenheit
	18:30 Uhr	Malteserstift

## Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

<b>Montag</b>	15:30 Uhr	Drachenkinder
	15:30 Uhr	Spatzenchor (bis Kl. 2)
	16:15 Uhr	Kinderchor (ab Kl. 3)
	19:30 Uhr	Kirchenchor
<b>Dienstag</b>	20:00 Uhr	Bläserprobe
<b>Mittwoch</b>	8:30 Uhr	Gebetskreis (Kapelle)
	8:30 Uhr	Frauenfrühstück
<b>Donnerstag</b>	14:30 Uhr	Seniorenachmittag
	18:30 Uhr	Jugendchorprobe
<b>Freitag</b>	19:00 Uhr	Jugendabend

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Aushänge!

## Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg  
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig  
+49 341 9120143

## Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),  
Stefan Graupe,  
Sandro Heddergott,  
Franziska Milke,  
Hubert Sievert,  
Simone Spinner

## Hinweis:

Aus redaktionellen Gründen können  
Artikel gekürzt werden.

## Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

## Auflage:

2500 Exemplare

## nächste Ausgabe:

1. April 2015

## Bankverbindung:

IBAN: DE39 7509 0300 0008 2832 22  
BIC: GENODEF1M05